City Kirche Zug

Zu Lebzeiten den Tod bedenken und ihn zu gegebener Zeit begrüssen

Kürzlich fand eine Benefizveranstaltung zu Gunsten des Hospiz Zentralschweiz statt. Eingeladen wurde zu einer Diskussionsrunde.



Die Gäste des Podiums: Barbara Kurth-Weimer (Angehörige), Pfarrer Andreas Haas (Stiftungsratspräsident Hospiz Zentralschweiz), Pflegefachfrau und Sterbebegleiterin, Sr. Elisabeth Müggler, Roman Della Rossa (Leiter Seniorenzentrum Mülimatt, Oberwil), Sibylle Jean Petit-Matile (Ärztin am Hospiz Zentralschweiz) und Moderator Remo Hegglin. Bild: pd

Die Veranstaltung war trotz des herrlichen Frühlingswetters sehr gut besucht. Rund 50 Personen folgten den Ausführungen der Referentin und dem Gespräch auf dem Podium und verdankten den gelungenen Abend mit einer grosszügigen Kollekte.

Was ist gutes Sterben? Sr. Elisabeth Müggler, Pflegefachfrau und Sterbebegleiterin, nahm es in ihrem Referat gleich vorweg. Es gibt keine Norm, wie gutes Sterben «funktionieren» kann. Aber sie nennt drei Aspekte, die helfen können, wenn wir sie bereits zu blühenden Lebzeiten beachten: den eigenen Tod bedenken, ihn bereden und ihn (wenn es dann so weit ist) begrüssen. Die heutige Gesellschaft erwartet, dass man «richtig» stirbt, weil man gewohnt ist, dass alles im Leben planbar ist. Damit kann man eine sterbende Person auch gewaltig unter Druck setzen. Aber genau wie eine natürliche Geburt nicht bis ins Letzte geplant werden kann, so ist es auch mit dem Tod. Zu einem guten Sterben trägt sicher bei, wenn man zu Lebzeiten mit sich und den Menschen im Beziehungsnetz im Reinen ist, und wenn man die letzten Dinge geklärt hat.

Zeit haben ist ein wichtiger Faktor in der Sterbebegleitung

Sibylle Jean Petit-Matile, Ärztin am Hospiz Zentralschweiz, sagt pointiert: Zeit haben ist ein wesentlicher Faktor bei der Lebensbegleitung bis zum Tod. Pflegende können auf die körperlichen und seelischen Bedürfnisse eingehen, herausspüren, was jetzt für diesen Menschen wichtig ist. «Menschen begegnen Menschen» lautet deshalb der Leitspruch im Hospiz.

Als Ordensfrau sagt Sr. Elisabeth Müggler, dass ihr Leitspruch aus dem Evangelium kommt: «Wachet und betet mit mir», sagt Jesus zu seinen Jüngern vor seinem bevorstehenden Tod. Aus Erfahrung weiss sie: «Meistens reicht es, wenn man bei einer sterbenden Person still da ist und einfühlsam spürt, was dieser Mensch jetzt braucht, einfach ruhig begleiten und durchtragen. Zentral ist, dass die Würde und der Wille Sterbenden stets gewahrt bleiben.»

Gaby Wiss für die City Kirche Zug

Zum Gedenken

Todesfälle